

darnach zerreibs gar wohl, gibs zu Nachts, wanns schlaffen gehet, auszutrincken; es ist auch alten Leuten gut, wann man das Tranck nach der Person richt, und eingibt.

N. 2. Für das Lachfeuer der Kinder.

Siem das Lachfeuer erkennt man also, wann die Kinder voller Blätterlein am Leib werden, zu Zeiten überzieht es den Kindern den gangen Rücken, und es brennts übel, so nimm Eichenes Laub, und legs dem Kind unter, legs ihm auch ins Bad, wann man zusetzt.

Vor die Mutter-Mähler der Kinder.

N. 1. Gebrauche dieses.

Sobald ein Kind geboren, so soll die Amme besehen, ob das Kind etwan dergleichen hat, absonderlich unter dem Angesicht, wann sie solches sehen, so sollen sie das Mahl mit Mutter-Blut waschen, so vergeht es.

N. 2. Vor die Mutter-Mähler, so die Kinder aus Mutter Leib bringen.

Wann dem Kind der Nabel abfällt, denselben hebe wohl auf, hat das Kind ein grosses Mahl im Angesicht, oder sonst im Leib, so nimm den Nabel, leg ihn ins Wasser, das von Feld-Wicken distilledirt ist, man nemts sonst St. Christophels-Kraut, schmier das Mahl mit dem Nabel gar wohl des Tags 3. mahl, und laß ihn allemahl auf den Mahl ligen, bis es trucken wird, das muß man so lang thun, und brauchen, als lang die Mutter das Kind, da es das Mahl bekommen, getragen hat, ist das Kind kurz vor der Geburt mahlig worden, so vergehet das Mahl desto ehender.

Für die Mit-Eßer an denen Kindern.

N. 1. Kan man dieses gebrauchen.

Siede in einem Dafen mit Wasser einen guten Theil Singarin, und wann man das Kind baden will, so gieß das Wasser samt dem Kraut darein, des andern Wasser nimm desto weniger, das thue 3. mahl nacheinander, siede allemahl Singarin, und weil das Kind im Bad sitzt, säe allemahl einen Löffel voll weissen Magen ins Bad, vor dem Bad

Bad muß man eine Messerspitze von folgendem Pulver in Singarin, Wasser eingeben. Erstlich nimm 3. Schaaf, Kügel, bey Leib von keinem Widder, oder Gais, etliche rothe Corallen, 9. Glieder von Saffrey, alles zu Pulver gemacht, darnach mit 2. Blät gelochenen Gold vermischet, wann man das Kind aus dem Bad thut, so muß mans mit gebähten Schnitten, Brod abreiben, das Kind warm gehalten, und das Brod in ein fließend Wasser geworffen.

N. 2. Wann ein Kind Mit-Effer hat.

Siem, so fern des Kinds Leib voller Haar ist, und alleweil mehr abnimmt, der nehme ein Schnitten gebähtes Brod, und Schaaf Roth, mit Hönig untereinander vermischet, streiche dasselbige auf die gebähte Schnitten Brod, wann ihr das Kind badet, alsdann braucht ihm dasselbe, und reibt das Leibl darmit ab, man muß aber öfters als einmahl thun, wird gewißlich geholffen.

N. 3. Ein Bad, denen Kindern zu gebrauchen, wann sie nicht zunehmen, und ihnen die Haut beist, als hät, tens die Mit-Effer, so doch nur Haar seynd.

Siem, nimm ein fließendes Wasser, wirff drey Händ voll Buches ne Aschen darein, rührs wohl durcheinander, laß stehen, bis wiederum sißt, seyhe die Laugen ab, machs warm, setz das Kind darein, nimm geriebenes Brod und Hönig, stoß untereinander in einem Mörser, reib das Kind am ganzen Leib wohl, daß es roth wird, darnach seyhe das Bad so wirst du allerley Haar finden, gieß in ein fließendes Wasser, das thue drey Morgen, allzeit mit einem frischen Bad, es ist bewährt.

N. 4. Wann die Kinder abdürren, daß man nicht weiß, was ihnen ist.

Siem, nimm heiß Brod, das erst aus dem Ofen kommt, in des Kinds Bettel, oder Wiegen gelegt, das Bettel wieder darauf gethan, daß es darin schwinde, darnach das Kind mit Tüchern wohl abgetrücknet, solches etlichmahl gethan, es ist auch sehr gut.

N. 5. Ein anders.

Man nehmt ein heiß Brod, so gleich aus dem Ofen kommt, legts in ein lablecht Wasser, also damit heiß gemacht, und in demselben das Kind etlichmahl gebadet, ist auch sehr gut.

N. 6.

N. 6. Wann ein Kind das Alter hat, oder
sonst abdürrt.

Nehm, grabe die Galtrian, Wurgen, zwischen Frauen: Eagen, rauhe das Kind damit, und gib ihm darvon zu trincken.

Vor das Reissen der Kinder.

N. 1. Ist dieses gut.

Man legt ihnen ein rechtes Kinds, Koch von Milch zwischen zwey Tüchl warmer auf das Bäuchl.

N. 2. Ein anders.

Man nehm grüne Hüner: Därm, schneids klein, klopf ein Ey ab, rühr die Hüner: Därm darein, und bachs aus einen Schmalz leggs dem Kind auf den Bauch.

N. 3. Ein anders darvor.

Mann Hünner: Därm, röst sie in Del, binds dem Kind zwischen Tüchl über das Bäuchl, man gibt ihnen auch das süße Mandl. Del auch gibt man ihnen gepulverte Veiel: Wurgen.

N. 4. Wann man ein Reissen an Kindern merckt.

So nimm gelb Veiel, Stiffmütterl, und Schnittlauch: Del, unter einander vermischet, ein blaues Papier fein warm eingedunckt, und auf das Bäuchl gelegt, daß den Magen nicht berührt, und um den Nabel ausgeschnitten, ein warmes Tuch darauf gelegt, und warm eingefäschet.

N. 5. Noch ein anders.

En Milch, Koch mit 9. Saffranblüh gemacht, ein wenig darvon auf einen Teller gethan, gieß darauf weiß Lilien: Del, geschnittenen Peterfil, Käspappel, Gundtreben, Weinranten, eines so viel als des andern, auch ein wenig Saismilch darauf gossen, und auf ein Blütl durcheinander lassen heiß werden, dem Kind zwischen 2. Tüchel warm auf das Bäuchl gelegt, hilft vor das Reissen, und Sand der Kinder.

N. 6. Ein anders vor das Reissen deren Kinder.

Mann Gundtreben, Hüner: Därm, eines so viel als des andern Zwiffel, Schäller, Kümel, jedes ein wenig, das thue in ein Häferl, daß